

Vorwort

Für die vielfältige Unterstützung, die ich in den vergangenen Jahren von verschiedenen Seiten erhalte habe und ohne die ich die Wegstrecke dieses Projekts von den ersten Ideen bis zum Buch nicht hätte zurücklegen können, bedanke ich mich an dieser Stelle von ganzem Herzen.

Mein Dank gilt an erster Stelle meiner Betreuerin Ursula Kocher, ohne deren außerordentliches Engagement in indisch-deutschen Kooperationen ich nicht die Gelegenheit gehabt hätte, an Projekten mitzuwirken, die mein Interesse für das Untersuchungskorpus weckten und bestärkten. Ich danke ihr sehr herzlich für konstruktive Kritik ebenso wie für Freiräume in der Ausrichtung der Arbeit und nicht zuletzt dafür, dass sie stets für institutionelle Rahmenbedingungen Sorge trug, die diese Arbeit überhaupt erst ermöglichten.

Meiner Zweitbetreuerin Anita Traninger danke ich sehr für viele wertvolle Impulse – zuallererst dafür, dass sie mich ermunterte, die Auseinandersetzung mit der Topik zu intensivieren und diesen Prozess mit fachlicher Expertise sowie präzisiertem Urteil und Rat, aber auch mit großer Offenheit begleitete. Dankbar bin ich außerdem für die Einladungen zu Gastvorträgen an die Freie Universität Berlin, die mit wichtigen Rückmeldungen verbunden waren.

Mein ganz besonderer Dank gilt – in fachlicher wie freundschaftlicher Verbundenheit – Julia Nantke für ihr großes Interesse, die vielen anregenden und konstruktiven Diskussionen sowie zentrale Impulse in der Reduktion und Ordnung der ›Fülle‹.

Für wertvollen Austausch besonders am Beginn des Projekts danke ich Johannes Görbert, Shaswati Mazumdar, Ranjini Mukherjee und Carmen Ulrich. Das Entstehen der Studie wurde in der Anfangsphase durch ein zweijähriges Promotionsstipendium der Graduiertenförderung der Bergischen Universität Wuppertal gefördert. Danken möchte ich an dieser Stelle außerdem Julian Hanebeck stellvertretend für das Zentrum für Graduiertenstudien, das ich als eine den Promotionsprozess unterstützende und bereichernde Institution erlebt habe.

In den verschiedenen Phasen konnte ich glücklicherweise Teile und Zwischenergebnisse meiner Arbeit diskutieren und diese dadurch weiterentwickeln. Allen Teilnehmer*innen der entsprechenden Tagungen, Workshops und sonstigen Veranstaltungen

danke ich für ihre kritischen Fragen, Anmerkungen und Hinweise – ganz besonders den Kolleg*innen des Wuppertaler Doktorandencolloquiums.

Die vorliegende Studie wurde im Oktober 2019 von der Fakultät für Geistes- und Kulturwissenschaften der Bergischen Universität Wuppertal als Dissertation angenommen. Mein Dank gebührt den Mitgliedern der Prüfungskommission – neben Ursula Kocher und Anita Traninger waren dies Anne-Rose Meyer und Michael Scheffel – für die anregende Disputation und für die Idee, der Arbeit eine ausführlichere Einleitung voranzustellen. Abgesehen von dieser wichtigen Erweiterung habe ich die Arbeit ansonsten geringfügig überarbeitet und aktualisiert; vor allem habe ich konstruktive Rückmeldungen zu Vorträgen bedacht, in deren Rahmen ich Ergebnisse der Dissertation nach der Einreichung zur Diskussion stellen konnte. Besonders danke ich Oliver Gent für das engagierte Fortführen eines Gesprächs, das meinen Blick erweiterte.

Während der letzten Überarbeitungen befand ich mich bereits in neuen akademischen Gefilden an der Universität Trier. Ein inspirierenderes Arbeitsumfeld hätte ich mir für die abschließende Phase nicht wünschen können. Für den interessanten Austausch und wichtige Hinweise danke ich Lorik Dumani, Milena Belosevic sowie vor allem Christof Schöch – nicht zuletzt auch für die großzügigen Freiräume auf der Zielgeraden.

Ich danke dem transcript Verlag – besonders Gero Wierichs und Daniel Bonanati – für die angenehme und unkomplizierte Zusammenarbeit sowie die kompetente Beratung.

Dieses Buch zu schreiben, war mir nur durch den Rückhalt und die Unterstützung wunderbarer Menschen möglich. Über die Jahre haben sie mich in meiner Arbeit auf mannigfaltige und überwältigende (Kollokation!) Weise begleitet. Nicht nur haben sie mir als Vertraute in allen Lebenslagen beigestanden, sondern mit Neugier und Anteilnahme das Projekt verfolgt und mit viel Elan Rückmeldungen zum Text gegeben sowie unschätzbare Hilfe in der Durchsicht des Manuskripts geleistet. Meine tiefe Dankbarkeit gilt: Alexander Wagner, Anne Schumann, Johannes Lorenz, Nina Reichert, Susanne Amm, Susanne Halbeisen, Bernd Hinzmann sowie Julia Hinzmann und ganz besonders Carlina Rossée, Daniela Hönigl und Eva Hinzmann.